

## **Jahresbericht des Pfarramts Malans für den Zeitraum Juli 2022 bis März 2023**

Abgefasst für die Kirchgemeindeversammlung am 27 März 2023

«Es ist ja nicht so, dass wir Herr sein wollen über euren Glauben, nein, Mitarbeiter an eurer Freude sind wir; im Glauben steht ihr ja fest.» Mit diesem Vers aus dem 2. Korintherbrief habe ich mich auf die Pfarrstelle in Malans beworben. Er war auch das Leitwort beim gut besuchten Einsetzungsgottesdienst am 10. Juli 2022 in unserer Kirche.

Vieles von dem, was Paulus in dieser Briefzeile schreibt, durfte ich im ersten Dreivierteljahr meiner Tätigkeit in Malans so erleben. Da ist vor allem die Gemeinde, die in der turbulenten Übergangszeit, mit Vorstandswechsel und Vakanz im Pfarramt, trotz allem lebendig geblieben ist. Obwohl die Spuren des durchgestandenen Sturms, noch da und dort auszumachen waren, erschien mir diese Gemeinde vital, fröhlich und bereit für einen Neuanfang. Diese Bereitschaft wirkte so ansteckend, dass ich nun zusammen mit den Anwesenden auf eine reiche Zeit zurückblicken darf.

Der Sonntagsgottesdienst, der Herzschlag des Gemeindelebens, wird rege und gern besucht. Das gilt nicht nur für die besonderen Anlässe wie den Freiluftgottesdienst in der Westercity, den Bettag, das Herbstfest, die Weihnachts- und Neujahrsgottesdienste oder die Sonntage mit Beteiligung des Kirchenchors, der Musikgesellschaft oder anderer Musikformationen wie dem Jeninser Chor oder dem Kammermusikensemble Hirschensprung. Auch auf die ganz gewöhnlichen Gottesdienste scheinen sich viele Leute zu freuen, was sich motivierend auf die Musikerinnen Lucretia Bärtsch, Hanni Decurtins, aber auch auf das Mesmer- und Mesmerinnenteam und nicht zuletzt auf mich als Pfarrer auswirkt. Neu ist es gelungen, eine Gruppe von Lektorinnen und Lektoren zusammenzurufen. Das sind Gottesdienstteilnehmende, die die Aufgabe der Bibellesung übernehmen. Ich freue mich sehr über diesen neuen Dienst. In Verbindung mit dem Fahrdienst und dem in Entstehung begriffenen Dienst für den Kirchenkaffee wird dadurch sichtbar, dass die Gottesdienstfeier eine Sache der ganzen Gemeinschaft und nicht nur ein Angebot der Kirchgemeinde an Interessierte ist. Eine wunderschöne Frucht dieser Beteiligung aller am Gemeindeleben durften wir am 12. März beim Solidaritätssonntag ernten. Nach dem Ökumenischen Gottesdienst in der Kirche hat eine spontan zusammengerufene Gruppe von Freiwilligen im Eschergut einen Pastaplausch organisiert, der neben den Mitwirkenden rund 70 weitere Leute erfreuen konnte.

Neben den Sonntagsgottesdiensten gibt es noch eine Reihe von anderen gottesdienstlichen Feiern. Zu erwähnen ist der monatlich stattfindende Chrabbelgottesdienst, den Marianne Liesch zusammen mit mir vorbereitet, und der bei einigen Kindern und ihren Müttern sehr beliebt ist. Ein Höhepunkt des Chrabbelgottesdienstjahrs ist sicher der Martins-Umzug, an dem sich eine stattliche Schar Eltern, Grosseltern und Kinder beteiligten. Auch in den Seniorenzentren Senesca und Neugut durfte ich bei einigen Gottesdienstfeiern wertvolle Kontakte mit den Bewohnerinnen und Bewohnern knüpfen, und dank der Initiative von Monica Fopp haben wir im März auch die Tradition von Gottesdiensten in der Alterssiedlung an der Sternengasse in Malans wieder aufgenommen. In die Reihe der besonderen Gottesdienste möchte ich auch das Friedensgebet für die Menschen in der Ukraine zählen. Dieses findet monatlich im Turnus mit den drei anderen Herrschäftler Kirchgemeinden an einem Mittwochabend um 21 Uhr in den jeweiligen Kirchen statt. Und schliesslich dürfen in dieser Aufzählung auch die Schulgottesdienste, die monatlich an einem Donnerstagnachmittag in unserer Kirche stattfinden, nicht fehlen.

Dies bringt mich zum Bereich Bildung. Der Religionsunterricht an den Schulen wird von einem motivierten Team von Religionslehrerinnen und mir mit jeweils einer Wochenstunde pro Klasse

erteilt. Die Kinder sind im grossen und ganzen interessiert und motiviert dabei.

Im Konfirmationsunterricht durfte ich feststellen, dass die Kenntnis der biblischen Geschichten unter den hiesigen Jugendlichen etwas tiefer ist, als ich das im Kanton Zürich wahrnehmen konnte. Mit zwei Mädchen und drei Buben ist die Konfirmandinnen- und Konfirmandengruppe, die heuer am 2. April in der Kirche konfirmiert wird, sehr klein. Mit ihnen durfte ich mich wöchentlich an einem Dienstagabend treffen und konnte so eine offene und herzliche Beziehung zu ihnen aufbauen. Ihr Mitwirken beim Älplibahnfest, bei zwei Kirchenkaffees, bei der Adventsfeier 60+ und beim Martins-Umzug oder beim Adventsliedersingen auf dem Dorfplatz sowie ihre Hilfe bei der Birnenbrotproduktion für die Freiwilligen der Kirchgemeinde sind Zeichen für die Bereitschaft junger Menschen, in der Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft zeigen auch die 11 Präparandinnen und Präparanden, die sich monatlich zu einem Unterrichtsanlass treffen, und die mit ihrer Beteiligung an einem Gottesdienst sowohl den Kirchenchor als auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu begeistern wussten.

Ein lustiges «Bildungsprojekt» war auch das Krippenspiel, das von einer etwas chaotischen aber begeisterten Kinderschar am Heiligabend in der vollbesetzten Kirche die Gottesdienstgemeinde mit Weihnachtsfreude anzustecken vermochte.

Im weitesten Sinn darf auch die Adventslaterne als Bildungsveranstaltung betrachtet werden. Immer am Mittwochabend im Advent durfte ich zusammen mit dem Fagottisten Maxim Serbinov eine Geschichte von Findus und Pettersson erzählen, was viel junges und älteres Publikum zum Schmunzeln brachte.

Bildung ist mit dem Erreichen der Volljährigkeit in der Regel nicht abgeschlossen. Dies bestätigt das Interesse, das die Ausschreibung der Bibellektüre geweckt hat. Knapp 20 Personen treffen sich seit Januar jeweils jeden zweiten Montagabend zur Lektüre der ganzen Bibel vom 1. Buch Mose bis zur Johannesoffenbarung. Dieses längerfristige Projekt hat gut angefangen und die Gespräche über das Gelesene sind spannend und herausfordernd.

Der Dritte Klassische Bereich des Pfarramts ist die Seelsorge. Über diese lässt sich aufgrund der Diskretion nur schemenhaft berichten. Ich habe mir vorgenommen, wöchentlich drei bis fünf Hausbesuche zu machen, stelle aber fest, dass es mir damit nicht gelingt, alle Bedürfnisse abzudecken. Ich bin daher dankbar für die Hinweise, die ich gelegentlich erhalte, wenn jemand dringend auf einen Besuch wartet. Im Allgemeinen gebe ich mir Mühe, wenn ich im öffentlichen Raum unterwegs bin, zugänglich und gesprächsbereit zu sein. Auf diese Weise durfte ich bereits einige Kontakte knüpfen und Menschen kennenlernen, die mir ganz unerwartete Aspekte unserer lebendigen Kirchgemeinde Malans aufgezeigt haben.

Unser Leben ist nicht gefeit vor Rückschlägen und Enttäuschungen. Auch Gemeinwesen kennen Zeiten von Hochstimmungen und Zeiten mit bitteren Enttäuschungen. In der kurzen Zeit, die ich hier bis jetzt verbringen durfte, habe ich in unserer Kirchgemeinde aber jene tiefgreifende Freude entdeckt, die im Gottvertrauen, im Glauben, wurzelt. Mir ist es auch selber eine Freude, mit meiner Tätigkeit ein Mitarbeiter an dieser Freude zu sein. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich unserem engagierten Kirchgemeindevorstand und der ganzen Kirchgemeinde.

Pfarrer Johannes Bardill